



Zugleich

Amtes Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Ex-
pediton dieses Blattes werden portofrei unter der
Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amtliches
Kreisblatt“ erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für Nieder-
marsberg und Bären, sowie sämtliche
Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für
den Anzeiger entgegen.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das „Illustrierte Unterhaltungsblatt“

Für den Monat März
nehmen die betr. Postämter und die
Exped. d. Bl. Bestellungen auf den
Anzeiger entgegen.

Amtes.

Bekanntmachung.

betr. Ein Sammlung der für das Jahr 1898 ge-
nehmigten Hauskollekte zu Gunsten der Anstalt
für blödsinnige Kinder und Epileptiker
in Niedermarsberg.

Die Ein Sammlung der durch Oberpräsidial-
erlaß vom 15. Dezember 1897 Nr. 11704 ge-
nehmigten Hauskollekte zu Gunsten der Anstalt
für blödsinnige Kinder und Epileptiker in Nieder-
marsberg bei den katholischen Eingewohnten der
Provinz Westfalen für das Jahr 1898 erfolgt
durch nachbenannte Beauftragte:

1. Hoffmann Franz aus Bruchhausen,
2. Fuchs Johann aus Haspe,
3. Köhn Leo aus Bruchhausen,
4. Körner Kaspar aus Bruchhausen,
5. Madenbrod Joseph aus Overhagen,
6. Senger Franz aus Bruchhausen,
7. Weller Heinrich aus Bruchhausen,
8. Superh Franz sen. aus Neger,
9. Engelskamp Julius aus Nebiges,

10. Hoffmann Elias aus Bruchhausen,
 11. Kesting Franz gt. Schmies aus Bruch-
hausen,
 12. Geilmann Joseph aus Nebiges,
 13. Peters Otto aus Bruchhausen,
 14. Gabriel Johann aus Neger.
- Brilon, den 25. Februar 1898.
Der Königliche Landrath
Federath.

Bekanntmachung.

An die hiesige Ober-Postdirektion gelangen
in Folge von Unkenntnis der Antragsteller mit
den Zuständigkeitsverhältnissen der Post- und
Telegraphenbehörden fortwährend Eingaben über
Angelegenheiten des laufenden Betriebsdienstes
bei den Bezirks-Post- und Telegraphenanstalten,
deren Erledigung ausschließlich zu dem Geschäfts-
kreise der nachgeordneten Post- oder Telegraphen-
ämter gehört. Durch die erforderliche Weitergabe
dieser Eingaben an die zuständigen Verkehrs-
anstalten wird aber nicht nur der Geschäftsbetrieb
bei der Ober-Postdirektion nachtheilig beeinflusst,
sondern es erleidet auch die Erledigung der be-
treffenden Angelegenheiten oft eine für das
Publikum sehr unerwünschte Verzögerung. Es
wird daher darauf hingewiesen, daß Eingaben
über Angelegenheiten des laufenden Betriebs-
dienstes bei den Post- und Telegraphenanstalten
wie: Anträge wegen Abholung, Nachsendung oder
Zurückziehung von Postsendungen und Telegrammen,
Anfragen in Bezug auf die Beschaffenheit und
Frankierung der Postsendungen pp., die Zulässig-
keit von Gegenständen zur Postbeförderung und
den Gang der regelmäßigen Postverbindungen,
Anzeigen über Wohnungswechsel, veränderte

Formenbezeichnung und Vollmachtserteilung, Be-
schwerden über Verlust, verzögerte Beförderung
oder Bestellung von Postsendungen, Zeitungen
und Telegrammen, über Unregelmäßigkeiten im
Briefkastenleerungsdienste, sowie über Störungen
im Fernsprekbetriebe, ferner über den Verkehr
der Beamten mit dem Publikum am Schalter
oder am Fernsprecher und wegen Ueberhebung
von Gebühren nicht an die Ober-Postdirektion
in Dortmund, sondern an das betheiligte Post-
oder Telegraphenamt zu richten sind. Nur in
denjenigen Fällen, in welchen Veranlassung vor-
liegen sollte, gegen den Bescheid einer Verkehrs-
anstalt Berufung einzulegen, ist die Eingabe an
die Ober-Postdirektion zu richten.

Dortmund, 4. März 1898.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Landbeck.

Politische Nachrichten.

Berlin. Für die Palästinafahrt des Kai-
sers werden nach dem „Boten aus Zion“ gegen-
wärtig gründliche Straßenreparaturen zwischen
Jerusalem und Bethlehem, zwischen Jerusalem
und Jaffa vorgenommen. Mit der Reise des
Kaisers soll es auch zusammenhängen, daß die
Wasserleitung, die von den Salomonischen Lei-
chen bei Bethlehem nach Jerusalem führt, wieder
so weit hergestellt werden soll, daß das Wasser
Jerusalem auch wirklich erreicht.

Berlin, 8. März. In der heutigen Sit-
zung der Budgetkommission des Reichstages sind
sämmliche im Etat für 1898/99 geforderten
Schiffsbauten mit großer Majorität genehmigt
worden.

Ein schwieriger Fall.

Kriminalroman von Karl Keller.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

„Von der Firma Karsten u. Co.“

„Das weiß ich nicht. Herr Karsten ist ein
großer, breitschultriger Mann mit schneeweißem
Bart.“

„Ja, ganz recht.“

„Du kennst ihn also? Nun, Herr Karsten
war derselben günstigen Meinung, und sagte so-
gar, daß Du nicht nur ein tüchtiger Geschäfts-
mann, sondern auch ein sehr braver, ehrenhafter
Mann seiest, der dem Kaufmannsstande zur be-
sonderen Zierde gereiche. Er habe dafür die
triftigsten Beweise. Herr Karsten meinte, daß
er dem Papa Glück wünschen könne, einen solch
ausgezeichneten Gehilfen zu besitzen. Du kannst
Dir denken, wie stolz ich war, und ich konnte
mich nicht enthalten, dem alten würdigen Herrn
sehr lebhaft beizustimmen...“

„Das hast Du gethan?“ sagte Bindner
mit einem glücklichen Lächeln. „Und wie
hat Dein Papa diese Einmischung aufge-
nommen.“

„Er sah mich groß an, und ich fühlte, wie
mir das Blut heiß in die Wangen stieg. Ich

machte dann bald, daß ich aus der Stube
kam...“

Ein Geräusch in der Nähe ließ sie plötzlich
verstummen.

Bindner erhob sich und theilte das Gebüsch
hinter der Bank auseinander. Er sah, daß ein
Mann sich schnell entfernte.

Bewundert blickte er ihm nach.

Er glaubte in dem Laufher — denn offenbar
hatte sich der Mann in dem Gebüsch versteckt
gehalten — den jungen Mann zu erkennen, den
er unter so seltsamen Umständen in dem Bon-
doner Gasthause getroffen.

Albert — er war es in der That — eilte
der Landstraße zu. Das Haar hing ihm wirr
um den Kopf, sein Antlitz zeigte den Ausdruck
höchster Erregung.

Nach wenigen Minuten hatte er die Villa
erreicht. Am Eingang derselben traf er seinen
Freund Fritz Wend, den Sohn des Gärtners.

„Du Albert, wie kommst Du hierher,“ rief
dieser erstaunt.

„Wie soll ich hierher kommen! —“

„Ich komme, um Dich zu besuchen,“ sagte er
dann mit möglichster Ruhe. „Oder ist Dir das
unangenehm?“

„Unfönn, wie Du nur so fragen kannst.
Du weißt, wie langweilig das Leben hier ist.“

Aber Du bist seit Wochen nicht hier ge-
wesen.“

Fritz mußte also nichts.

„Ich war verreist,“ sagte Albert.

„So? wo denn?“

„Im Ausland?“

„Ei was? Wo hast Du denn das Geld dazu
hergenommen?“

„Was geht das Dich an? Geld genug!
Willst Du was haben?“

„Nun, welche Frage!“

„Gut, es soll mir nicht darauf ankommen.
Aber einen Gefallen mußt Du mir er-
weisen.“

„Welchen?“

„Das Fräulein wohnt wieder bei Euch?“

Ich meine bei der alten Dame.“

„Welches Fräulein?“

„Nun die Nichte, die ich damals im Park
sah.“

„Ach, die Agnes Niebold? — Ja, die ist wie-
der hier.“

„Und hat auch ihr eigenes Zimmer?“

„Gewiß!“

„Kannst Du mich dorthin bringen?“

Fritz Wend sah seinen Freund erstaunt an;
dann glitt ein verschämtes Lächeln über sein
Gesicht.

„Ei, sieh mal,“ sagte er. „Kennst Du

Wien. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein huldvolles Dankschreiben des Kaisers Franz Joseph an den bisherigen Ministerpräsidenten Frhrn. v. Gautsch, worin er die Demission des Kabinetts annimmt und daran erinnert, daß das Ministerium unter sehr schwierigen Verhältnissen mit patriotischer Hingebung dem Rufe des Kaisers gefolgt sei und durch unermüdete Pflächterfüllung sich um Krone und Staat verdient gemacht habe. Der Kaiser gedenkt ferner der langjährigen Staatsdienste Frhrn. v. Gautsch's, behält sich seine Wiederverwendung vor und verleiht ihm die Brillanten zum Großkreuz des Leopoldordens. In weiteren Handschreiben dankt der Kaiser den früheren Ministern Ritter Böhm v. Bawerk, Graf Baillet de Latour, von Roederer und von Soos für ihre geleisteten Dienste und verleiht den ersteren drei den Orden der eisernen Krone erster Klasse unter Vorbehalt ihrer Wiederverwendung. — Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ferner ein Handschreiben des Kaisers, wodurch die neuen Minister ernannt resp. wiedervernannt werden. (Die Zusammensetzung des Kabinetts ist bereits gemeldet.)

London. Nach hier vorliegenden Informationen verhandelt Rußland gegenwärtig mit China über folgende Punkte: dauernde Besetzung von Port Arthur und Lalienwan, Bauerlaubnis für eine von der russisch-mandschurischen Linie über Kirin-Mugden nach Port Arthur abzweigende Eisenbahn, ausschließliche Verwendung russischer Militär-Instrukteure in den nördlichen Theilen des chinesischen Reiches mit Einschluß der Provinz Petchili. Für die Besetzung von Port Arthur und Lalienwan dürfte die Form der Pachtung gewählt werden. Ueber die Zeitdauer der Pacht ist noch nichts bekannt.

Mittheilungen aus dem Kreise

Brilon. In der 8. Plenar-Sitzung des Provinzial-Landtages vom 7. d. M. berichtete der Abgeordnete Raud über eine Vitzschrift des Kirchenvorstandes zu Brilon. Der Kirchenvorstand bittet um Aufhebung des Beschlusses des Provinzial-Ausschusses vom 19. Januar d. Js., worin es abgelehnt wird, eine Ründigung oder Zinsherabsetzung betreffs des Darlehens zuzulassen, welches der Kirchenvorstand in Höhe von 10,000 M. im Jahre 1880 gegen 4,2 % Zinsen und auf eine 30 jährige Tilgungszeit von der damaligen Provinzialhülfskasse geliehen hat. Unter Ziffer 2 der Schulbuktunde heißt es: Eine Ründigung des Kapitals seitens der Schuldnerin findet wider den Willen der

Fräulein Niebold so genau, daß Du Dir erlauben darfst, sie auf ihrem Zimmer zu besuchen?

„Die Tante darf natürlich nichts davon wissen.“

„Selbstverständlich.“

„Also Du willst mir Zutritt zu ihrem Zimmer verschaffen?“

„Wenn sie nichts dagegen hat . . .“

„Da kannst Du unbesorgt sein.“

Fritz Wend schüttelte den Kopf, blinnte seinen Freund bewundernd an und murmelte vor sich hin:

„Schneidiger Bursche! Wer hätte das gedacht . . .“

„Nun — willst Du Dich entschließen,“ fragte Albert.

„Ich stehe Dir gern zu Diensten, aber auf welche Gegenleistung habe ich zu rechnen?“

„Ich habe viel — viel Geld, entgegnete Albert hastig, wir sprechen uns später drüben im Löwen und können dort das Geschäft abmachen, aber zuerst mußt Du mir gefällig sein.“

„Das kann gleich geschehen. Das Fräulein wird bald von ihrem Spaziergang zurückkehren — aber das weißt Du ja wohl?“

(Fortsetzung folgt.)

Direktion der Hülfskasse nicht statt. Dagegen unterwirft sich Erkläre der Ründigung durch die Direktion in den § 17 des Reglements vom 1. Dezember 1875 vorgeschriebenen Fällen z.“ Unter Hinweis auf diese Stelle und auf den § 1 des Statuts der Landesbank, wonach die Provinzialhülfskasse unter Aufhebung ihres Statuts erweitert wird und den Namen Landesbank erhält, sowie auf den § 7 des Statuts der Landesbank, wonach bei unkündbaren Darlehen dem Empfänger das Recht eingeräumt wird, mehrere Tilgungsbeträge auf einmal zu zahlen oder den ganzen Rest jederzeit unter den von dem Kuratorium der Landesbank festgesetzten Bedingungen zu tilgen, beschworhet der Berichterstatter die Vitzschrift und beantragt, dem Landtage den Beschluß vorzuschlagen, daß die Landesbank den vorliegenden und ähnlichen Ründigungsanträgen stattzugeben hat, deren Ablehnung sich die Provinzialhülfskasse früher in deren Schulbuktunden vorbehalten hat.

Landeshauptmann Overweg erklärt, daß die strikte Durchführung des Rechtsgrundgesetzes für die Gemeinde Brilon und die übrigen Kommunalverbände — etwa 300 an der Zahl — die damals bei der Provinzialhülfskasse Darlehen zu hohem Zinsfuß aufgenommen hätten, eine Härte sei, gegen deren Beseitigung er aus Billigkeitsgründen nichts einzumenden habe. Die Gesamtsumme der in Betracht kommenden Darlehen beträgt 3 Millionen Mark. Die Ausführungen des Landeshauptmanns wurden mit lebhaften Bravorufen begleitet.

Nachdem noch Abg. Lohmann-Brilon für seine Vaterstadt eingetreten war, wurde der Antrag Raud, das Direktorium der Landesbank zu beauftragen, dem Briloner und ähnlichen Anträgen stattzugeben, angenommen.

Brilon. Bezüglich der Wahl des neuen Stadtkassenrentanten, wegen deren die Minorität des Stadtverordnetenkollegiums, wie wir seinerzeit berichteten, beim Bezirksauschuß und weiterhin beim Provinzialrath beide Male ohne Erfolg Beschwerde erhoben hatte, ist nunmehr das Wiederaufnahmeverfahren beantragt worden. (WZ.)

Brilon. Für diejenigen, welche Preuß. Lotterie spielen, theilen wir Folgendes zur Beachtung an dieser Stelle mit: In dem Plane der 199. Königlich Preuß. Klassen-Lotterie wird der niedrigste Gewinn der vierten Klasse von 210 M. auf 220 M. erhöht, dagegen der bisherige Gewinn von 1500 M. in allen vier Klassen auf 1000 M. ermäßigt werden. Gleichzeitig sei auf den Termin der Erneuerung zur dritten Klasse, 14. März, Abends 6 Uhr, hingewiesen.

Niedermarsberg, 3. März. Im Beisein des Herrn Regierungspräsidenten Winger, sowie eines Regierungsraths und des Herrn Landrath Dr. Federath fand am gestrigen Tage eine gemeinschaftliche Sitzung der Stadtverordneten und der Vertreter des Amtsverbandes im hiesigen Amtshause statt, um über eine eventuelle Abtrennung der Stadt Niedermarsberg vom Amte zu beraten. Man einigte sich schließlich dahin, daß, nachdem Herr Ehrenamtmann Dr. Kening sein Amt am 1. April niederzulegen ausgesprochen, Amt und Stadt zusammenbleiben sollte, und steht demnach die Ernennung eines neuen Amtmannes bevor.

(Bredelar, 7. März. In den hiesigen königlichen Waldungen fand am Samstag eine Jagd auf Wildschweine statt, bei welcher der Förster Droll aus Baderberg einen schweren Reiter erlegte. Hoffentlich haben die in den nächsten Tagen noch folgenden Saujagden einen gleichen Erfolg, damit diesen schädlichen Vorstenthiere ordentlich der Garau gemacht wird.

Provinzial-Nachrichten.

Meschede. An der unter geistl. Leitung stehenden von 130 Schülern besuchten höheren Stadtschule hieselbst wird Oftern mit Genehmigung der Königl. Regierung die Untersekunda eingerichtet und als 6. vollbeschäftigte Lehrkraft ein wissenschaftlicher Hülfslehrer mit 1700 M.

angestellt werden. Seitens der Stadt ist beantragt, die blühende Auktion zum Progymnasium zu erheben. Wie wir hören, soll auch der Anbau des linken Flügels, der im Plane des neuen Schulgebäudes gleich vorgesehen war, in diesem Jahre in Angriff genommen werden.

Bestwig. Die Aktiengesellschaft „Sauerländische Kalk- und Ziegelindustrie“ hieselbst hat sich vor kurzem aufgelöst und ist an deren Stelle eine neue Aktiengesellschaft unter der Bezeichnung „Sauerländische Kalk und Cementwerke zu Bestwig“ mit einem Aktienkapital von 600 000 M. ins Leben getreten. Die neue Gesellschaft wird außer Kalk und Ziegeln, insbesondere auch Portlandcement produzieren. Verschiedene auf chemischem Wege hergestellte Materialproben haben ein sehr günstiges Resultat gehabt. Die gewerbpolitische Konzession zum Bau der Cementfabrik ist bereits beantragt; es soll mit dem Bau sofort nach erhaltener Konzession begonnen werden, so daß voraussichtlich im Laufe des kommenden Sommers der Betrieb der Fabrik aufgenommen werden kann. Für die hiesige bereits ziemlich stark von der Industrie berührte Gegend bedeutet die Gründung der Cementfabrik wieder einen erheblichen Aufschwung im Erwerbsleben, insbesondere für die Arbeiterbevölkerung, da die Fabrik ca. 100 Personen lohnende Arbeit gewähren wird.

Sippstadt. Im Lokale des Wirthes Konrad Ries hat sich hieselbst am Donnerstag eine Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft constituirt. Derselben sind sofort 53 Herren als Mitglieder beigetreten.

Bulte. Ein seltsamer Aberglaube herrscht hier. Der Mittwoch gilt nämlich als ein Unglückstag, an welchem kein Brautpaar die Ehe schließt. Um diesem Vorurtheil zu begegnen, hatte der Pastor des genannten Ortes bekannt gegeben, daß jedes am Mittwoch getraute Paar eine Prämie von 5 M. erhalten solle und außerdem die Trauung nichts koste. Diese Prämie ist jedoch bisher nur einmal zur Auszahlung gelangt.

P. Auf dem Gebiete der Beleuchtung jagt jetzt eine Erfindung die andere. So wird neuerdings von der Columbus-Elektrizitäts-Gesellschaft in Ludwigshafen am Rh. ein Trocken-Element hergestellt, womit Jeder sich selbst ohne große Kosten (in allem 15 M.) eine hübsche, einfache Moment-Beleuchtung für Schlafzimmer, Closets, oder als Beleuchtung für das Innere eines Wagens anlegen kann. Drei Elementengläser von der Größe eines Bierglases stellt man hinter oder unter das Bett, die kleine Lampe wird über dem Kopfe befestigt und der Ausschalter handlich angebracht. Es ist bekannt, daß die bisher im Handel gewesenen Trodenelemente, welche zu Lichtzwecken verwandt wurden, durchweg alle nichts taugten. Dieses verbesserte Trocken-Element der Elektrizitäts-Gesellschaft „Columbus“ aber funktioniert tadelloß, wie Schreiber dieses aus Erfahrung bestätigen kann. Prospekt und Anleitung wird die Gesellschaft gerne auf Wunsch senden. — Außerdem macht die Columbus-Elektrizitäts-Gesellschaft hervorragende Elemente für Klingeleitungen, Gasfernzüge, die an Dauerhaftigkeit alle anderen Elemente übertreffen, was durch die große Erholung in der Ruhe bedingt ist, sowie dadurch, daß in der Ruhe kein Verbrauch von Chemikalien stattfindet, letztere Eigenschaft hat, soweit bekannt, kein anderes Trocken-Element.

Eisenbahnangelegenheiten.

Bestwig. Mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans — 1. Mai cr. — wird für die hiesige Strecke eine höchst wichtige Fahrplanänderung eintreten. Der seither morgens 4,27 Uhr von Brilon in der Richtung nach Rassel abfahrende gemischte Zug wird mit genanntem Zeitpunkt in Bestwig beginnen und morgens 3,30 hier abfahren, ebenso wird der abends 11,35 von Rassel her in Brilon auslaufende Zug bis

Bestwig durchge-
wird es dem an-
nenden Reisepu-
eine Reise nach
Osten hin und
für den Durchg-
großer Bedeutung
Ihr von Tagen
zuge ankommen
im folgenden
Richtung weiter
Mai cr. ab be-
hinnen und daß
erreichen, was
werden die mit
auslaufenden Zu-
nächst bis Best-
im folgenden T-
weiliger Richtung
hinnen, während
3,32 Uhr Beleg-
Besten hatten.

— Den Vo-
Staatsbahnen f-
worden, auf der
merkten Unregel-
Schränken, Abm-
bleistellen, irr-
stellung u. s. w.)
beamtet unges-
mit Bordru-
Ausfällen des
nummer, Kilome-
unden herstelle-
der Unregelmäßig-
neisterei (event-
vorgesezte Betrie-

— Gegen W-
ch die Anwendu-
selben kleine fr-
nde ste. Wiede-
iglich dieses Ver-
ch diese lästige-
ure die Eigen-
reich und geschn-
runde ist auch
tischen Zitronenst-
Mittel, eine Ver-
hren.

Dreimal tä

Die M-
auf telegrap-
liche Berichte
sitionen un-
die Produkter
Branchen vor-
ferner ein
Feuilleton,
landwirtschaftl.
Nachrichten

Vaterländ-
und Vermeid-
— anregenden
biere, und auf-
Kunst, der Gen-
Tagesorgan an-
einer anderen

Neu eintre-
bis Ende März

der Stadt ist bean-
zum Progymnasium
soll auch der Anbau
Plane des neuen
en war, in diesem
werden.

gesellschaft „Sauer-
strie“ hier selbst hat
ist an deren Stelle
ter der Bezeichnung
ementwerke zu Dül-
von 600 000 Mk.
Gesellschaft wird
insbesondere auch
Verschiedene auf
Materialproben haben
abt. Die gewerbe-
bau der Cement-
soll mit dem Bau
tion begonnen wer-
Baufe des kommer-
der Fabrik aufge-
die hiesige bereits
rie herfürte Gegen-
ementfabrik wieder
im Erwerbsleben,
bevölkerung, da die
ohnende Arbeit ge-

des Wirtes Kon-
am Donnerstag eine
nialgesellschaft ent-
stituiert. Derselben
glieder beigetreten.
Aberglaube herrscht
als ein Un-
brautpaar die Ehe
l zu begegnen, hatte
s bekannt gegeben,
etraute Paar eine
olle und ausserdem
Diese Prämie ist
r Auszahlung ge-

der Beleuchtung
andere. So wird
s-Elektrizitäts-
hasen am Rh.
lt, womit Jeder
(in allem 15 Mk.)
Beleuchtung für
s Beleuchtung für
legen kann. Drei
e eines Bierglases
as Bett, die kleine
ende befestigt und
braut. Es ist be-
Handel gewesenen
itzwecken verwandt
taugten. Dieses
t der Elektrizitäts-
r funktioniert
s aus Erfahrung
d Anleitung wird
unfö sendet. --
abus-Elektrizitäts-
mente für Ringel-
an Dauerhaftigkeit
essen, was durch
r Ruhe bedingt
r Ruhe kein Ver-
det, letztere Eige-
anderes Troden-

heiten.
nkrafttreten des
cr. — wird für
wichtige Fahrplan-
r morgens 4,27
tung nach Kassel
mit genanntem
n und morgens
der abends 11,35
aufende Zug bis

Beswieg durchgeführt werden. Auf diese Weise
wird es dem an der Strecke Beswig-Kassel woh-
nenden Reisepublikum ermöglicht, in einem Tage
eine Reise nach Kassel und weiter nach dem
Osten hin und zurück zu machen. Aber auch
für den Durchgangsverkehr ist die Neuerung von
großer Bedeutung. Die Abends mit dem 10,30
Uhr von Hagen her in Beswig auslaufenden
Zuge ankommenen Passagiere, welche seither erst
im folgenden Morgen 7,19 Uhr in östlicher
Richtung weiterfahren konnten, werden vom 1.
Mai cr. ab bereits morgens 3,20 weiterfahren
können und dadurch wichtige Anschlüsse in Kassel
erreichen, was seither nicht der Fall ist, ebenso
werden die mit dem seither 11,35 Uhr in Brilon
auslaufenden Zuge ankommenen Passagiere dem-
nächst bis Beswig durchfahren und mit dem
am folgenden Morgen 4,40 Uhr von dort in
westlicher Richtung abfahrenden Zuge weiterfahren
können, während sie bisher von Brilon ab erst
3,32 Uhr Gelegenheit zur Weiterfahrt nach dem
Westen hatten.

— Den Lokomotivführern der preussischen
Staatsbahnen sind jetzt Melde-Karten zugeföhrt
worden, auf denen sie alle auf der Fahrt be-
merkten Unregelmäßigkeiten, (Nichtschließen der
Schranken, Abwesenheit des Wärters, schlechte
Weisstellungen, irreführende oder falsche Signal-
stellung u. s. w.) dem nächst erreichbaren Stations-
beamten ungesäumt mitzuteilen haben. Die
mit Borddruck versehenen Karten lassen sich durch
Ausfüllen des Datums, Eintruden der Buden-
nummer, Kilometerzahl u. s. w. in wenigen Se-
kunden herstellen; sie gehen nach Beseitigung
der Unregelmäßigkeit von der zuständigen Bahn-
meistererei (ebenfalls mit kurzem Bericht) an die
vorgesetzte Betriebs-Inspektion.

Zur Heilkunde.

— Gegen Warzen und Fühneraugen empfiehlt
sich die Anwendung der Zitrone. Man lege auf
jeden kleinen frischen Zitronenstückchen und über-
ende sie. Wiederholt man einige Zeit hindurch
dieses Verfahren, so verschwinden allmäh-
lich diese lästigen Hautleiden, da die Zitronen-
säure die Eigenschaft besitzt, verhärtete Haut
weich und geschmeidig zu machen. Aus diesem
Grunde ist auch ein Reinigen der Hände mit
frischen Zitronenstückchen ein ganz ausgezeichnetes
Mittel, eine Verschönerung der Hände herbeizu-
führen.

Buntes.

— Die greise Königin von England wird
von den Beschwerden des hohen Alters immer
mehr heimgejucht. Daß ein Augenleiden seit
geraumer Zeit bei ihr aufgetreten ist, dürfte
allgemein bekannt sein; denn es handelt sich
weniger um ein konstitutionelles Leiden, als um
die Folgen des hohen Alters, zu denen ja be-
kanntlich eine Abnahme der Sehkraft zählt. Die
Königin schont ihre Augen sehr; sie liest nur
mehr Staats-Schriftstücke und zwar mit Hilfe
einer Brille, sonst läßt sie das Gewünschte von
ihren Hofdamen sich vorlesen. Auch das Gehen
fällt ihr schwer; sie benutzt fast immer
einen Fahrstuhl, und wenn sie innerhalb ihrer
Gemächer von einem Saal zum anderen gehen
will, bedarf sie dazu der Unterstützung; ein
indischer Diener führt sie dabei am Arm.
Zum Gottesdienste in der Schloßkapelle wird
die betagte Monarchin in einer Sänfte getragen.

— 102. Jahre zur See gefahren ist die
Witwe des italienischen Seemanns Wadin aus
Compiogne. Auf einem Fischerfahrzeug geboren,
hat sie tatsächlich ihr ganzes Leben auf dem
Wasser zugebracht. Daß ihr dies ganz gut be-
kommen, geht schon daraus hervor, daß sie so
glücklich ist, dieser Tage in Thurotte ihr 102.
Lebensjahr vollenden zu können, zu dessen Feier
sich alle ihre Freunde und Verwandte versammeln
werden. Die alte Dame ist noch überraschend
räftig und lebt zur Zeit auf der französischen
Fischerbank „Pont d'Arcole“.

— Von Kannibalen gefressen wurde am
oberen Kongo bei Sukolela der 23 jährige Brüsseler
Kaufmann Neuhaus. Man fand von dem Un-
glücklichen nur noch den Kopf.

— (Schwer zu treffen.) „Wann kann ich
den Herrn Chef sprechen?“ — „Ja, das ist
schwer! Vor zwölf Uhr kommt er selten ins
Bureau und nach zwölf Uhr geht er gleich!“

— (Ein Schlauberger.) Ein unternehmender
Impresario beabsichtigt, seinen „Stern“, die be-
rühmte Sängerin Trillerina, in der Hauptstadt
singen zu lassen. Um das Publikum vorher
recht neugierig zu machen, annonciert er in den
gelesensten Zeitungen eine Woche lang bloß die
Worte:

„Sie kommt!“

Am achten Tage hatte er vor, die Neugierde
des Publikums zu befriedigen, und einzulassen

zu lassen, wer kommt. Wer beschreibt aber sein
Entsetzen als er am siebenten Tage in derselben
Zeitung liest:

Sie ist da,
die anerkannt beste Fett-Glanzwäsche, die Schachtel
zu fünfzehn Pfennig. Zacharias Schla-
berl, Schnipferstraße 19.

Albumblätter.

Besell dich einem Besseren zu,
Daß mit ihm deine bessern Kräfte ringen,
Wer selbst nicht weiter ist als du,
Der kann dich auch nicht weiter bringen.

Es führt ein Schicksal an verborgnem Band
Den Menschen auf geheimnisvollen Pfaden;
Doch über ihm wacht eine Götterhand,
Und wunderbar entwirrt sich der Faden.

Du mußt an eine treue Brust
Insbesondere hin dich neigen,
Ihr alle deine Liebeslust
Ausschließlich geben eigen.
Wer so ein Herz am Herzen hält,
Der liebt in ihm die ganze Welt.

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Von Beamten für Beamte geschrieben
und deren Interessen bei allen Behörden mit
Erfolg vertretend und in ganz Deutschland am
stärksten verbreitet ist die in Berlin allwöchentlich
erscheinende Reichs- und Staatsbeamten-Zeitung.
Probenummern sendet auf Verlangen jedem Be-
amten die Geschäftsstelle Berlin W. 9.

6 Mtr. Frühjahrs- u. Sommer-

Stoff	6 Mtr. Waschstoff zum Kleid
für	6 „ Sommer-Nouveauté zum Kleid f. M. 1.68 Pf.
M. 1.80 Pf.	6 „ Sommer-Nouveauté zum Kleid f. M. 2.10 „
—	6 „ Sommer-Nouveauté dop. br. Kleid f. M. 2.70 „
Muster	6 „ Loden, vorz. Qual., dop. br. Kleid f. M. 3.90 „
auf Ver-	Modernste Kleider- und
langen	Blousenstoffe in größter Auswahl
franco ins	versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.
Haus.	Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Modebilder	Separat-Abtheilung für Herrenst.: Stoff z. ganzen Anzug Mk. 3.75
gratis.	Cheviot „ „ „ 5.85

Dreimal täglich erscheint und kostet 4 Mk. 75 Pfg. vierteljährlich die Rheinisch-Westfälische Zeitung Essen (Ruhr)

Hauptorgan des Niederrheins und Westfalens.

Die Morgenausgabe enthält
auf telegraphischem Wege ausführ-
liche Berichte über die Parla-
mentarischen und sonstige Ereignisse,
die Produktmärkte aller wichtigen
Branchen vom vorhergehenden Tage,
ferner ein interessantes Roman-
feuilleton, politische, provinzielle,
landwirtschaftliche und industrielle
Nachrichten etc.

Die Mittagsausgabe bringt
bei besonders wichtigen Anlässen
einen sehr umfassenden Nachtrags-
bericht über die parlamentarischen
Verhandlungen (Reichstag und
Landtag) vom vorhergehenden Tage,
einen interessanten Parla-
mentsbrief über die letzte-
ste parlamentarische Sitz-
ung, den telegraphischen Bericht
über den New-Yorker Produkt-
markt, die wichtigsten während der
Nacht und des Morgens eingela-
senen Nachrichten usw. sowie ein
reichhalt. Feuilleton.

Die Abendausgabe enthält tele-
graphische Berichte über die be-
deutendsten politischen, wirtschaft-
lichen und lokalen Ereignisse des
Tages, die Berliner Börsen-
kurse des Tages, die Kurse der
Warenbörsen Rheinland-Westfa-
lens, vermischte, feuilletonistische
und Familien-Nachrichten aller Art,
und den Anfang der Berichte über
die Parla-
mentarischen Verhandlungen
desselben Tages.

Vaterländische Gesinnung, volle Unabhängigkeit in jeder Richtung, Freimütigkeit nach oben und unten
und Vermeidung jedes Parteis oder Klassen-Fanatismus haben im Verein mit den Leistungen der Zeitung
— anregenden Beiträgen, Specialkorrespondenzen, umfangreichem Nachrichtendienst auf wirtschaftlichem Ge-
biete, und aufmerkamer Verfolgung des rheinisch-westfälischen Lebens auf allen Gebieten, der Politik, der
Kunst, der Gemeinbeangelegenheiten und Lokalereignisse — die Rheinisch-Westfälische Zeitung zum beliebtesten
Tagesorgan am Niederrhein und Westfalen gemacht, welches durch seinen reichen Inhalt das Halten irgend
einer anderen größeren Zeitung entbehrlich macht.

Neu eintretende Abonnenten erhalten nach Einbindung des quittierten Abonnements-Scheines von jetzt ab
bis Ende März die Zeitung unentgeltlich zugesandt.

Nr. 6080 der offiziellen Zeitungs-Preisliste.

Sohlleder jeder Stärke, media
u. sec, Sortim. cr.
30 Pfd. p. Haut, à Pfd. 75 Pfg.
Kerntafeln, circa 16 Pfd. per
Tafel, à Pfd. 90 Pfg. Versandt von
ca. 30 Pfd. an gegen Bahnnachnahme.
Heinr. Schwarz,
Berlin O. 264,
Blankenfelder-Str. 4. (S. 20)

Musik-Instrumente
kauft man am besten und billigsten
nur direkt von der Fabrik von

Hermann Dölling jr.,
Marktstraße 1. C. Nr. 318.
Kataloge umsonst und portofrei. Praktisch
illustrierte Kataloge über meine vorzüglichen
Bläserinstrumente wolle man extra verlangen.

Für Rettung v. Trunksucht.

versend. Anweisung nach 22-jähriger
approbierter Methode, zur sofortigen
radikalen Beseitigung, mit, auch ohne
Vorwissen, zu vollziehen, keine
Verursachung, Briefen sind 50 Pfg.
in Briefmarken beizufügen. Man adres-
sire: „Privat-Anstalt Villa Chris-
tina bei Säckingen Baden.“

